

# Aktuell

AUSGABE 04/05 — 2020



06 —  
**Fokus Corona - mit Herzblut für KMU!**

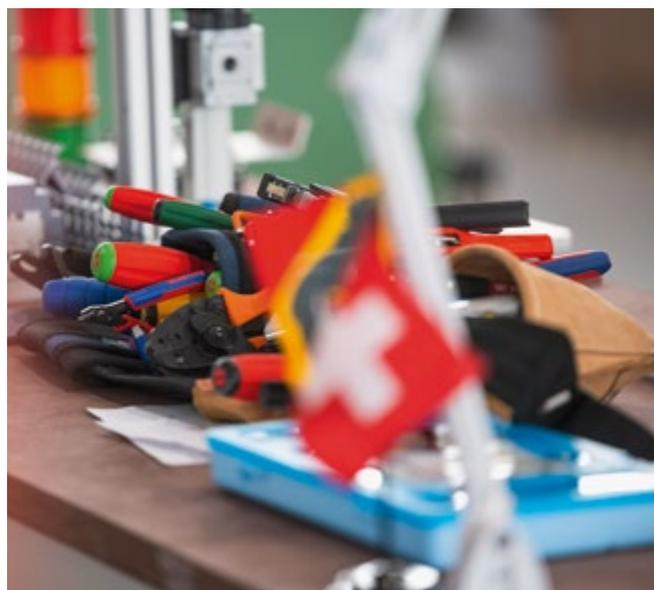


## 06

**Fokus Corona**

Die Auswirkungen auf den ganzen Kanton Bern und das lokale Gewerbe sind riesig.

Vier Tage nach dem Lockdown hat Bern als einer der ersten Kantone am 20. März ebenfalls das Notrecht ausgerufen. Wirtschaftsdirektor und Regierungspräsident Christoph Amman schaut im Interview mit "Berner KMU Aktuell" auf die turbulenten und schwierigen letzten Wochen zurück. Obwohl er in der Krise für die KMU auch Chancen sieht, geht er davon aus, dass die Schweiz am Anfang der grössten Rezession seit dem 2. Weltkrieg steht.



## 08

**Kurz nachgefragt**

5 Fragen an 24 Mitglieder aus fast allen bei Berner KMU angeschlossenen Branchen.

## 10

**Wettbewerbsneutralität gilt auch im Notrecht**

Berner KMU Direktor Christoph Erb setzt sich vehement für gleich lange Spiesse ein.

## 13

**Berner KMU Award 2020**

Wegen der Corona-Krise hat Berner KMU den Zeitplan und die Kriterien angepasst: Neu können Vorschläge bis am 15. Juni eingereicht und neu können auch Mitglieder gemeldet werden, welche sich in der Corona-Notlage aktiv für das lokale Gewerbe eingesetzt haben.



## 14

**Wie sich KMU vor Cyberdelikten schützen können**

Cyberattacken können alle treffen; doch gerade viele KMU sind nicht ausreichend geschützt.



## 19

**Der Klimaschutz gehört nicht in die Verfassung**

So zu tun, als bestehe auf kantonaler Ebene Raum für eigene Ziele, ist reine politische Stimmungsmache. Berner KMU spricht sich gegen die Aufnahme eines Klimaartikels in die Kantonsverfassung aus.

## 20

**Was hat der Gewerbeverband mit Coco Chanel zu tun?**

Diese Frage scheint auf den ersten Blick ein bisschen weit hergeholt zu sein. Aber nur auf den ersten Blick, denn Beide sind Originale, die für Qualität und Glaubwürdigkeit stehen.

# Erstens kommt es anders und zweitens als man denkt



Seit mehr als zwei Monaten besteht die Berichterstattung zu 95% aus Meldungen über COVID-19. Möglicherweise haben Sie langsam genug davon und möchten mal wieder über ein anderes Thema lesen.

**G**erne hätte ich Ihrem Wunsch entsprochen und

ein sogenannt normales Thema gewählt. Würde die Eidgenössische Abstimmung am 17. Mai stattfinden, hätten die gewerberelevanten Vorlagen diese Zeilen dominiert. Aber äbe, es ist anders gekommen. Die Abstimmung ist nun auf den 27. September angesetzt und deshalb bleibt noch Zeit, Ihnen unsere Meinung zu den Vorlagen später mitzuteilen.

Nachdem am 24. Februar im Tessin ein erster Fall positiv auf das Coronavirus getestet wurde, ging es Schlag auf Schlag. Grossveranstaltungen wurden verboten und prominente Grossanlässe wurden abgesagt. Die Eishockeysaison wurde abgebrochen, die Schulen wurden geschlossen und am 16. März wurde mit Ausnahme der Lebensmittelläden und Gesundheitseinrichtungen die Schliessung aller Geschäfte und Lokale angeordnet. Unterdessen, Sie wissen es, wurden und werden die Massnahmen schrittweise gelockert und es besteht – unter der Voraussetzung, dass keine neue Welle der Ansteckungen festgestellt werden muss – ansatzweise

wieder eine Planungssicherheit. Ich wünsche Ihnen dabei alles Gute!

In dieser schwierigen Situation hat sich gezeigt, dass unser Gewerbeverband Berner KMU in der Lage ist, sich mit überdurchschnittlichem Effort für die Mitglieder einzusetzen. Betroffene Mitglieder wurden unterstützt und ihnen konnte mit Tipps und nützlichen Links geholfen werden. 7 Tage in der Woche und rund um die Uhr bestand – in enger Zusammenarbeit mit dem sgV – Kontakt mit den kantonalen- und den nationalen Verantwortlichen, mit Branchenverbänden, mit Medien und mit den Sozialpartnern. Vieles konnte erreicht werden, einiges leider nicht. An dieser Stelle danke ich – sicher auch im Namen von Ihnen – unserem Geschäftsleiter und seinem Team ganz "gwautig" für den grossen Einsatz. Sie haben unseren Applaus verdient!

**Toni Lenz**  
Präsident Berner KMU

## IMPRESSUM

Auflage: 15 880 Exemplare (notariell beglaubigt); Erscheint zwölfmal jährlich, ISSN: 2296-8318

**Redaktion:** Nina Zosso, Berner KMU, Technikumstrasse 14, Postfach 1314, 3401 Burgdorf

Tel. 034 420 65 65, Fax 034 423 07 32, nina.zosso@bernerkmu.ch

**Werbung/Inserate:** Claudio Bonaria, Adveritas GmbH, Grubenstrasse 1, 3123 Belp

Tel. 031 529 29 29, info@adveritas.ch

**Druck und Spedition:** Jordi AG, Aemmenmattstrasse 22, 3123 Belp

Tel. 031 818 01 11, Fax 031 819 38 54, info@jordibelp.ch

**Administration/Adressmutation:** Berner KMU, Technikumstrasse 14, Postfach 1314, 3401 Burgdorf

Tel. 034 420 65 65, Fax 034 423 07 32, info@bernerkmu.ch

**Papier:** Profitop opak 1.1 von Fischer Papier, klimaneutral



**multibanking:  
alle geschäftskonten  
auf einen blick.**

Ihre persönliche Liquiditäts-  
übersicht. Auch für Konten von  
anderen Banken.

[valiant.ch/multibanking](http://valiant.ch/multibanking)

wir sind einfach bank. **valiant**

# QR-Rechnung: Ein Schritt in die Zukunft

Im Schweizer Zahlungsverkehr bricht ein neues Zeitalter an. Die bekannten orangen und roten Einzahlungsscheine werden durch die QR-Rechnung ersetzt. Die neue Rechnung vermindert den manuellen Aufwand und bietet weitere Vorteile. Für KMU ist jetzt der richtige Zeitpunkt, um die Umstellung auf die QR-Rechnung anzugehen.

**Text — Marc Andrey,  
Unternehmenskommunikation Valiant**

**W**er kennt sie nicht? Die Einzahlungsscheine, mit denen wir seit Jahren unsere Rechnungen begleichen. Orange oder rot, mit oder ohne Referenznummer. Ihre Zeit ist aber schon bald abgelaufen. Der Schweizer Finanzplatz löst die bekannten Einzahlungsscheine ab dem 30. Juni 2020 schrittweise durch die QR-Rechnung ab.

## Einfach und transparent

Die QR-Rechnung macht den Zahlungsverkehr in der Schweiz einfacher und transparenter. Sie enthält alle zahlungsrelevanten Daten in einem QR-Code, und es sind zusätzliche Informationen im QR-Code abbildbar, z. B. MWST-Code. So ermöglicht die neue QR-Rechnung eine digitale Zahlungserfassung und -verarbeitung und erhöht die Effizienz. Zudem werden Einlesefehler reduziert und der gesamte Zahlungsprozess beschleunigt. Sie können QR-Rechnungen auch elektronisch erstellen und als PDF verschicken. Das gibt den KMU Zeit für die wirklich wichtigen Dinge.

## Digital und analog

Besonders praktisch ist die einfache Erfassung der QR-Rechnung mit dem Smartphone oder einem anderen Belegleser. Aber sie ist nicht nur digital. Alle im QR-Code enthaltenen Informationen sind auch auf einem Zahlteil separat aufgedruckt. Somit ist die QR-Rechnung auch analog, ohne technische Hilfsmittel, manuell erfassbar. Einzahlungen sind also auch noch am Postschalter oder mit schriftlichem Zahlungsauftrag möglich.



## Jetzt die Umstellung angehen

Die Erfahrungen mit der Umstellung des Zahlungsverkehrs auf ISO 20022 hat gezeigt, dass KMU solche Anpassungen oft zu knapp angehen. Alle KMU, die eine Finanzsoftware nutzen, sollten ihren Softwarelieferanten kontaktieren und sich nach dem Update erkundigen. Belegleser, mit denen Zahlungen gemacht werden, müssen ersetzt werden. Ist die Umstellung nicht bis zum 30. Juni 2020 erfolgt, kann dies zu Mehraufwänden in der Zahlungsabwicklung führen.

In einer ersten Übergangsphase ab dem 30. Juni 2020 wird man Einzahlungsscheine und QR-Rechnungen parallel nutzen können. Der Finanzplatz Schweiz entscheidet später, ab wann die altbekannten Einzahlungsscheine nicht mehr verarbeitet werden.

## Die QR-Rechnung auf einen Blick:

- ersetzt die bisherigen roten und orangen Einzahlungsscheine.
- enthält alle zahlungsrelevanten Daten in einem QR-Code.
- ist digital einlesbar im Mobile- (Smartphone) und E-Banking (Belegleser).
- ermöglicht weiterhin Zahlungen am Postschalter, per physischem Zahlungsauftrag oder im E-Banking.
- ist einfacher und effizienter, da der manuelle Aufwand reduziert wird.
- kann ab dem 30. Juni 2020 eingesetzt werden.

Alles Wissenswerte über die QR-Rechnung finden Sie online unter:

[valiant.ch/qrechnung](https://valiant.ch/qrechnung)

# Fokus Corona: Auswirkungen auf den Kanton Bern und das lokale Gewerbe



**Christoph Ammann, Wirtschaftsdirektor und  
Regierungspräsident Kanton Bern**

Vier Tage nach dem Lockdown hat Bern als einer der ersten Kantone am 20. März ebenfalls das Notrecht ausgerufen. Wirtschaftsdirektor und Regierungspräsident Christoph Ammann schaut in unserem Interview auf die turbulenten und schwierigen letzten Wochen zurück.

## **Christoph Ammann, der Bundesrat hat am 17. April seine Exit-Strategie aus dem Lockdown bekanntgeben, warum trägt der Kanton Bern diese zu 100 Prozent mit?**

Die Exitstrategie des Bundesrates überzeugt die Berner Regierung vor allem, weil es eine flexible Strategie ist, die auf Eindämmung ausgerichtet ist. Der Virus wird nicht einfach über Nacht wieder verschwinden. Es ist deshalb wichtig, dass der Bundesrat je nach Stand der Infektionszahlen die aus seiner Sicht jeweils sinnvollen Lockerungen erlauben kann.

## **Die KMU und auch wir haben die Exit-Strategie scharf kritisiert, können Sie die Kritik nachvollziehen?**

Ich habe grosses Verständnis, dass viele Branchen nicht nur Freude am Fahrplan haben und hatten. Ich selber habe mich über meine Kanäle gegen die Wettbewerbsverzerrungen und für gleich lange Spiesse zum Beispiel beim Sortiment eingesetzt. Der Bundesrat korrigierte auf Empfehlung der Kantone seinen Entscheid, so dass in einer ersten Phase nicht die Grossen alles verkaufen durften, während die kleinen Läden noch geschlossen waren.

## **Welches waren die grössten Herausforderungen, die Sie seit dem Lockdown am 16. März im Kanton Bern meistern mussten?**

Die ersten Tage waren sehr turbulent und die Herausforderungen enorm. Wir mussten quasi über Nacht Lösungen aus dem Boden stampfen, die mit dem Bund abgestimmt waren. Aus diesem Grund haben wir, gestützt auf Artikel 91 der Kantonsverfassung, mit der

Notverordnung eine Rechtsgrundlage eingeführt, die der Berner Regierung ein rasches und flexibles Handeln bei den Spitälern und der Wirtschaft erlaubte.

## **Gibt es eine Entscheidung, die Ihnen besonders schwergefallen ist?**

Als Exekutive hebt man nicht leichtfertig das Parlament und die demokratischen Prozesse aus. In der Nacht, bevor die Berner Regierung nachher das Notrecht beschlossen hat, habe ich nicht besonders gut geschlafen.

“

**15'000 Betriebe mit gegen 250'000 Mitarbeitenden haben im Kanton Bern Kurzarbeit angemeldet. Diese Zahl sagt alles.**

”

## **Andere Kantone – wie zum Beispiel Zürich - haben eigene Hilfspakete im grossen Stil aufgeföhren, warum der Kanton Bern nicht?**

Der Kanton Bern hat als einer der ersten Kantone das Notrecht eingeföhrt und seine Massnahmen von Tag zu Tag ergänzend auf den Bund abgestimmt. Unsere Massnahmen sind austariert und bewähren sich im Vollzug. Wir konzentrieren uns im Kanton Bern auf folgende ergänzenden Schlüsselmassnahmen in der Höhe von 35 Millionen Franken: 30 Millionen Franken wurden freigegeben, damit KMU ihre Forschungs- und Entwicklungsarbeiten weiterföhren können. Damit versprechen wir uns nach der Krise einen Wettbewerbsvorteil in der Technologie- und Industriebranche. Fünf Millionen Franken fliessen in die Tourismusbranche, damit die wegfallenden Beherbergungsabgaben kompensiert wer-

den können. Dann haben wir für alle Unternehmen eine Stundung der kantonalen Gebühren und Abgaben eingerichtet, um deren Liquidität verbessern zu können.

### **Auf welche wirtschaftlichen Corona-Massnahmen konzentriert sich der Kanton Bern jetzt und längerfristig?**

Kurzfristig war die Erhaltung der Liquidität die wichtigste Massnahme. Zudem galt es, die Kurzarbeit so einzurichten, dass möglichst viele KMU diese möglichst rasch beanspruchen können: Im Kanton Bern haben mehr als 15'000 Betriebe Kurzarbeit angemeldet, gegen 200'000 Mitarbeitende waren betroffen. Das ist ein Mengengerüst, wie es der Kanton Bern vorher noch nie erlebt hat und ich bin sehr froh, dass wir Stand heute alle Gesuche abgearbeitet und einen Teil der Beträge bereits ausbezahlt haben. Um längerfristige Massnahmen zu bestimmen, ist es noch zu früh. Hier müssen wir abwarten, in welchen Etappen die Lockerungen weitergehen, wie sich die einzelnen Branchen entwickeln, wie die Wirtschaft wieder anläuft und welche weiteren Massnahmen des Staates dann auch möglich und sinnvoll sind.

### **Wie werden Sie den KMU konkret unter die Arme greifen?**

Es gibt irgendwann auch Grenzen der staatlichen Interventionen auf Kantonsebene. Ich bin überzeugt, dass wir die wichtigsten und wirkungsvollsten Instrumente eingerichtet haben. Der Kanton Bern kann allenfalls bei den Rahmenbedingungen noch weitere Anpassungen machen: Stichwort Stundung der Gebühren oder als Liegenschaftsbesitzer bei den Mieten noch weiter an der Schraube drehen.

### **Was ist der aktuelle Stand der wirtschaftlichen Auswirkungen der Corona-Pandemie im Kanton Bern?**

Jede und jeder dritte Arbeitnehmende im Kanton Bern ist im Moment in der Kurzarbeit; diese Zahl sagt alles. Es sind natürlich nicht alle Branchen gleich betroffen: Die schwierigsten Situation gibt es im Tourismus, bei der Gastronomie und den Eventveranstaltern. Aber auch die kleineren Detailhändler und wertschöpfungsstarke Branchen wie z. B. die Uhrenindustrie sind stark betroffen. Ich gehe davon aus, dass wir am Anfang einer der grössten Rezessionen der Nachkriegsgeschichte stehen.

### **Ist das auch Ihre grösste Sorge?**

Ja, das ist meine grösste Sorge. Ich teile den Optimismus gewisser Analysten nicht, die eine rasche Vollentwicklung voraussagen, und wenn, dann wird sie nicht für alle Branchen gelten. Die Entwicklung wird auch davon abhängig sein, ob es eine zweite Pandemiewelle geben wird. Ich hoffe inständig, dass wir diese verhindern können, denn das wäre für die Wirtschaft fatal. Was die Corona-Krise den Kanton Bern kosten wird, kann im Moment aber noch niemand sagen.

### **Der Kanton Bern gehörte schon vorher nicht zu den attraktivsten Wirtschaftsstandorten – Stichwort Steuerbelastung. Gibt es eine Strategie, diese Position endlich zu verbessern?**

Die Strategie besteht – und diese wird unabhängig von der Corona-Krise weitergeführt. Die Regierung hat sich mit den Legis-

## **FOKUS CORONA**

Die Berner Wirtschaft ist gefordert. Der Gewerbeverband Berner KMU, Fokus Bern, die HIV Sektion Bern und Bern City haben deshalb Mitte März eine Plattform gegründet:

[www.fokuscorona.ch](http://www.fokuscorona.ch)

Fokus Corona beinhaltet die wichtigsten Informationen für Berner Unternehmen und sammelt die verschiedenen Aktionen, die im ganzen Kanton gestartet wurden.

[www.fokuscorona.ch/hilfen-und-angebote-vor-ort](http://www.fokuscorona.ch/hilfen-und-angebote-vor-ort)

Die gemeinsame Plattform wird laufend aktualisiert und zeigt auf, wo KMU Unterstützung und Hilfe bekommen.

laturzielen und dem Engagement 2030 klare Leitplanken gesetzt. Wir wollen die Ressourcenstärke vergrössern – da sind wir auf einem guten Weg – und damit weniger abhängig von Beiträgen aus dem Finanzausgleich werden. Zudem setzen wir Schwerpunkte bei der Steigerung des Innovations- und Medizinalstandortes Kanton Bern. Neben der etappenweise geplanten Senkung der Gewinnsteuern für Unternehmen gibt es verschiedene weitere Faktoren, welche als Summe die Attraktivität eines Wirtschaftsstandortes ausmachen.

### **Sehen Sie in der Krise auch eine Chance für den Kanton Bern und die KMU insbesondere?**

Ich sehe die Krise als grosse Chance, dass die Digitalisierung effizient vorangetrieben wird. Die letzten Wochen haben uns die Möglichkeiten und das Potential ja deutlich aufgezeigt. Zudem – auch wenn es auf den ersten Blick ein bisschen zynisch erscheinen mag – kommen gerade KMU aus Krisen oft gestärkt heraus, das haben verschiedene Beispiele im Kanton Bern deutlich aufgezeigt. Unter Druck können und müssen neue Erkenntnisse gewonnen und umgesetzt werden, welche den Unternehmen in Zukunft einen Wettbewerbsvorteil bringen können. Das zeigen auch Signale aus einzelnen Branchen, wie z. B. bei den Floristen, welche trotz Ladenschliessungen teilweise beachtliche Umsätze generieren konnten, weil sie schnell und innovativ reagiert haben. Last but not least bin ich überzeugt, dass die Wertigkeit der lokalen Produkte und des lokalen Gewerbes wieder mehr geschätzt wird.

# Kurz nachgefragt: Wo entstanden in Ihrem Betrieb die grössten Schwierigkeiten?

Fünf Fragen an 24 Mitglieder aus fast allen Branchen, die dem Gewerbeverband Berner KMU angeschlossen sind, haben wir bei Redaktionsschluss am 30. April 2020 gestellt. Sie finden alle Antworten auf unsere 5 mal 24 Fragen in unserem ePaper.



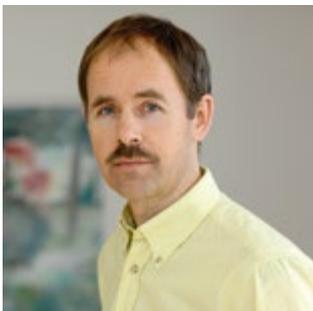
**Romana Gattermann, Der Blumenladen, Nidau**  
Den Umsatz hereinzuholen, um die Fixkosten und die Löhne zu bezahlen. Ich musste Kurzarbeit für meine Angestellten beantragen.



**Martin Schwander, Metzgerei Schwander, Riggisberg**  
Wir haben unsere Arbeitszeiten angepasst und arbeiten in festen Equipen im Zweischichtbetrieb. Unsere Läden sind normal geöffnet, das Verkaufspersonal hat durch die komplizierteren Abläufe mehr Aufwand.



**Marco Liuzzi, Malergeschäft, Biglen**  
Meine Mitarbeiter wollten wissen, wie es weitergehen würde, das war eine schwierige Situation. Ab dem Moment, als wir uns an die Vorgaben des Bundes gewohnt hatten, war es schnell eingespielt. Für die Lernenden war wichtig, wie und ob die Abschlussprüfungen stattfinden würden. Auch dort haben wir mittlerweile eine gewisse Sicherheit.



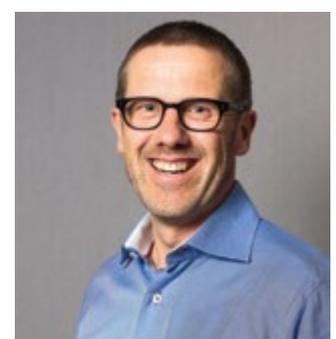
**Roland Schönenberger, Präsident Berner Chiropraktorenverband**  
Schwierig war es, die Risikopatienten abzuweisen, aber wenigstens konnten wir ihnen per Telefon helfen. Anstrengend war, sich an Maskentragen gewöhnen zu müssen. Finanziell sollten die meisten in unserem Verband gut überlebt haben, gab es die Kurzarbeitslösung für Angestellte und den Patientennotbetrieb, welcher oft die Praxisunkosten deckte.



**Kilian Wyssen, Entsorgung-Festzelt-Abbruch-Transport, Matten**  
Mein Vermietungsbetrieb war wegen dem Veranstaltungsverbot bereits am 28. Februar 2020 betroffen. Seit der Gründung meines Unternehmens vor 41 Jahren musste ich zum ersten Mal Kurzarbeit anmelden.



**Andrea Roch, Agentur business4you AG, Biel**  
Innerhalb von vier Tagen wurden 80% aller Aufträge gestoppt oder verschoben und wir mussten quasi umgehend Kurzarbeit beantragen. Es ist zudem eine enorme Herausforderung, ein ganzes Unternehmen im Home-Office zu führen.



**Adrian von Gunten, Optik von Gunten, Burgdorf**  
Obwohl wir die Geschäfte nicht schliessen mussten, da wir zur Grundversorgung gehören, kamen praktisch keine Kunden mehr und ich musste zum ersten Mal Kurzarbeit anmelden. Als Chef versuchte ich dennoch, ruhig zu bleiben und positiv zu denken.



**Ernst Kühni, Holzbau Kühni AG, Ramsei**

Am schwierigsten war es, die Arbeiterschaft zu informieren und die neuen Regeln klar zu machen. Wenn die Krise bis Ende Jahr andauern sollte, wird es bei uns sehr prekär. Leider sind schon jetzt Bauvorhaben gestoppt oder verschoben worden.



**Claudia Cosati, Läubli Papeterie, Laupen**

Keine Laufkundschaft mehr zu haben. Dies traf uns hart, weil wir im Januar jeweils die Saisonwaren für Frühling und Sommer bestellen und deshalb im März die meisten Rechnungen zu bezahlen haben und Liquiditätsprobleme bekommen haben.



**Peter Michel, Wood Life Schreinerei, Interlaken**

Die Beschaffung des Materials ist für uns sehr zeitintensiv geworden. Nach einigen Absagen haben sich aber auch neue Nischen ergeben.



**Andreas Schlecht, AS Immobilien AG, Mühleberg**

Unsere Teamarbeitsplätze wurden gesplittet und auf Homeoffice und Co-Working-Büros umgestellt. Zudem erhielten wir sehr viele Eigentümer- und Mietkundenanfragen.



**Stefan Oberli, Oberli Schlosserei AG, Kirchberg**

Die Ungewissheit: Können Aufträge wie geplant ausgeführt werden und werden diese auch bezahlt? Ich denke, dass wir in unserer Region mit einem blauen Auge davon gekommen sind.



**Daniel Schär, Elektro Schär AG, Jegenstorf**

Wir sind in der glücklichen Lage bisher keine zusätzlichen Schwierigkeiten meistern zu müssen. Die Unsicherheit und die Angst um die Arbeitsplätze werden aber sicher auch unsere Branche treffen.



**Daniel Keller, Zahnarzt, Ittigen**

Wir mussten innert Kürze die Patiententermine absagen. Um das Ausmass der Schäden bei der Zahngesundheit nicht noch mehr anwachsen zu lassen, sind wir daran, die Patienten nach Prioritätenliste wieder anzubieten.



**Martin Stucki, Garage Stucki AG, Roggwil**

Der Fahrzeughandel ist durch den Lockdown quasi zum Erliegen gekommen und wird im Jahr 2020 deutlich hinter den Zielvorgaben liegen.



**Christian Rychen, Emental Versicherung, Konolfingen**

Wir mussten unseren stets sehr persönlichen Kundenkontakt auf das Erlaubte reduzieren. Die Equipe am Hauptsitz in Konolfingen wurde auf drei Standorte und Homeoffice verteilt.



**Bruno Friederich, Coiffeur Schnitt B**

Die Planung für die Wiedereröffnung. Nebst den vielen Terminanfragen mussten Schutzmaterialien angeschafft werden, ohne zu wissen, welche dann wirklich benötigt werden.



**Erich Oberli, Sägeser Oberli AG, Suissetec**

Im Servicebereich war ein sofortiger Auftragsrückgang feststellbar. Gewisse Schwierigkeiten entstanden in der Materialbeschaffung. Auch die Ausbildung der Lehrlinge und die Weiterbildung der Monteure ist negativ beeinflusst.



**Simon Aeschlimann, Bäckerforum Aeschlimann AG, Zollbrück**

Die Schliessung des Cafés war sehr einschneidend. Auf einen Schlag mussten viele Mitarbeiter auf Kurzarbeit umstellen und wir hatten einen hohen administrativen Aufwand. Aus der Branche höre ich, dass v.a. die Zñunitouren, die Betriebe in der Stadt und jene in Tourismusregionen sehr viel Umsatz verloren haben.

**Enrico Del Vecchio, Zähringer-Apotheke, Thun**  
 Versorgungs- und Lieferengpässe zu vermeiden, um den Betrieb aufrecht zu erhalten (v.a. Desinfektionsmittel und Medikamente, aber auch Verbrauchsmaterial). Mit dem Lockdown war nicht mehr alles über die Strasse im nächsten Geschäft erhältlich.



# Berner KMU setzt sich erfolgreich für seine Mitglieder ein

Seit Beginn des Lockdowns beschäftigt – neben den behördlich angeordneten Schliessungen – v.a. die Diskussion um die Sortimentsbeschränkung die Gemüter des lokalen Gewerbes. Berner KMU Direktor Christoph Erb mit einer ersten KMU-Corona-Bilanz.



**Daniel Kiener, Carrosserie Kiener AG, Urtenen-Schönbühl**  
 Die Mitarbeiter sind sich gewohnt, aus dem Vollen zu schöpfen, nach Belieben Überstunden zu leisten und volle Auftragsbücher als selbstverständlich zu nehmen. Es brauchte Tage bis wahrgenommen wurde, welche Einschränkungen die Massnahmen nach sich ziehen.



**Berner KMU Direktor Christoph Erb setzt sich zusammen mit der Geschäftsstelle in Burgdorf in der Lockdown-Phase vehement für die Interessen der Mitglieder ein.**

**Marlis Mosimann, Hotel Appenberg unique, Zäziwil**  
 Da wir bis Mitte April keine Buchungen hatten, entschieden wir, das Hotel zu schliessen. Am Schlimmsten waren die täglichen Absagen für Seminare, Veranstaltungen, Hochzeiten usw. die wir bis Mai/Juni erhielten.



**Christoph Erb, wie haben Sie als Berner KMU Direktor die Zeit seit dem Lockdown erlebt?**

Erinnern Sie sich, wie es war, als Sie zum ersten Mal bei der Begrüssung einer vertrauten Person auf den Händedruck verzichteten? Sehr komisch, oder? Inzwischen ist es selbstverständlich, physisch Abstand zu halten. Was lange undenkbar war, ist plötzlich da. Verrückt.

**Was waren unmittelbar nach dem 16. März die wichtigsten Anliegen der Mitglieder?**

Ich schicke voraus: Es bestand am Anfang sehr viel Verständnis für die Massnahmen des Bundesrats, auch bei Direktbetroffenen, die ab sofort schliessen mussten. Mit dem ersten Tag begann die Diskussion um Sortimentsbeschränkungen. Kleine Lebensmittelläden beklagten sich, dass die Polizei bei ihnen die Artikel absperrete, die nicht zum täglichen Bedarf gehören. Umso grösser die Empörung, dass in Grossverteilern nicht gleich rigid eingeschritten wird.

**Wo hat sich der Gewerbeverband Berner KMU aktiv eingebracht und was konnte er erreichen?**

Viele Anfragen drehten sich darum, wie lange die Versammlungsverbote dauern würden, wie die Verkaufsverbote anzuwenden sind, was Lebensmittelläden zu beachten haben etc. Unser Sekretariat konnte vielen Ratsuchenden helfen. Die Ideen, wie sich das Gewerbe selbst helfen kann, bündelten wir auf der gemeinsam mit anderen Part-



**Beat Gafner, Facharzt Allgemeine Medizin FMH, Niederscherli**  
 Erstaunt war ich über die ungenügende Menge an Desinfektionsmittel, Schutzmasken und Testmaterialien. Das In-Frage-Stellen jeder behördlichen Anordnung wider besseren Wissens ärgert mich. Das Einhalten der BAG-Empfehlungen ist für uns kein Problem.

nern geschaffenen Plattform [www.FokusCorona.ch](http://www.FokusCorona.ch). Das absolut wichtigste Thema ist, wie die katastrophalen wirtschaftlichen Folgen der Pandemie abgefedert werden können, nicht dass es reihenweise zu Konkursen kommt. Sehr rasch war klar, dass die Krise Zulieferer von geschlossenen Betrieben ebenso hart trifft, wie diese selbst.

### **Das Corona-Hilfspaket des Bundesrates wird von allen Seiten als positiv bewertet; wo sind in ihren Augen die Stärken und die Schwächen?**

Das Paket baut auf den drei bewährten Instrumenten Kurzarbeitsentschädigung, Erwerbsersatzordnung und Bürgschaftswesen auf. Das ist stark. Innert kurzer Zeit wurden diese erweitert und den besonderen Herausforderungen angepasst. Die Einkommen von Erwerbstätigen sind innerhalb eines bestimmten Rahmens gesichert, die Löhne von Angestellten und die Einkommen der Chefs und Selbständigerwerbenden. Mit den vom Bund garantierten Covid-Krediten der Banken ist die Liquidität der Betriebe gesichert. Das ist zentral. Liquidität ist zu vergleichen mit der Luft, die der Mensch zum Atmen braucht. Nach drei Minuten ohne ist Schluss. Das System zur Abfederung der wirtschaftlichen Folgen ist so einfach wie möglich. Das ist seine Stärke, gleichzeitig eine Schwäche. Etliche fallen durch die Maschen, andere können es missbrauchen.



**Wir haben nicht verstanden, weshalb der Bundesrat nicht alle Läden gleichzeitig wieder öffnen wollte. Gegen die Idee, die Sortimentsbeschränkung für die Grossverteiler zu lockern, bevor die Fachgeschäfte öffnen dürfen, haben wir uns erfolgreich gewehrt.**



### **Wo hat sich Berner KMU für Verbesserungen eingesetzt?**

Erstens haben wir uns bei der Sicherung der Erwerbseinkommen für die Gleichbehandlung der Betriebsinhaber und Selbständigerwerbenden eingesetzt. Zweitens musste auch den sogenannten indirekt betroffenen, also den Betrieben in den vor- und nachgelagerten Bereichen der zwangsweise geschlossenen Geschäfte, geholfen werden. Drittens gilt die Gleichbehandlung von Gewerbetreibenden auch unter Notrecht. Dürfen keine Kleider und Schuhe verkauft werden, gilt das während der ganzen Zeit

für Grosse und Kleine.

### **Viele Gewerbeverbände haben sich lokal organisiert und Plattformen geschaffen, warum hat Berner KMU keine kantonale Plattform ins Leben gerufen?**

Weil viel von uns gesprochen wird und wir auch enorm rasch Vieles bewirken können, vergisst man gerne, dass unsere Hauptaufgabe darin besteht, die Interessen unserer Mitglieder zu wahren. Unsere Ressourcen sind beschränkt und wir konzentrieren sie auf unsere Kernkompetenzen. Für die Beratung der Betriebe gibt es einen Wettbewerb mit vielfältigen Angeboten.

### **Berner KMU hat die Exit-Strategie des Bundesrates vom 17. April scharfkritisiert, warum?**

Wir unterstützen den vom Schweizerischen Gewerbeverband unter der Bezeichnung "Smart Restart" vorgeschlagenen Weg aus der Corona-Krise zurück in wieder etwas normalere Verhältnisse. Die Hygiene- und Abstandsregeln werden uns wahrscheinlich noch längere Zeit begleiten. Wer sie für Mitarbeitende und Kunden einhalten kann, soll nicht weiter daran gehindert werden, seine Waren und Dienstleistungen zu verkaufen. Gesundheits- und Wirtschaftspolitik müssen Hand in Hand gehen. Nach fünf Wochen Lockdown wurde es Zeit, auf einen gezielten Schutz und eine an die epidemiologische Lage angepasste Lockerung von Verboten und Vorschriften umzuschwenken.

### **Welche Erfolge konnte Berner KMU hier verzeichnen?**

Wir haben nicht verstanden, weshalb der Bundesrat ab dem 27. April 2020 nicht allen Läden erlauben wollte, wieder zu öffnen. Gegen die Idee, den Grossverteilern die Sortimentsbeschränkungen zu lockern, bevor die Fachgeschäfte öffnen dürfen, haben wir uns mit Erfolg gewehrt.

### **Andere Kantone haben eigene Hilfspakete im grossen Stil aufgeföhren, finden Sie es richtig, dass der Kanton Bern dies nicht tut?**

Die Krise ist eine internationale, die primäre Handlungsebene ist der Bund. Der Regierungsrat des Kantons Bern hat uns unterstützt, die bewährten Instrumente der Kurzarbeitsentschädigung, der Erwerbsersatzordnung und des Bürgschaftswesens auf die besonderen Herausforderungen abzustimmen. Punktuell ergänzt der Kanton Bern die Massnahmen des Bundes, insbesondere bei der Sicherstellung der Gesundheitsversorgung und der Hilfe an Startups und Kulturschaffende.

### **Was macht Ihnen die grössten Sorgen in den nächsten Wochen?**

Wann und wie geht die Fussballmeisterschaft weiter? Wird YB dieses Jahr doch noch Schweizermeister? Ernsthaft: Die wichtigste Nebensache der Welt ist nur ein Beispiel dafür, was im Moment alles leidet. Zentral ist, dass es zu keiner zweiten Welle mit nochmaligen drastischen Eingriffen in die Wirtschaft kommt. Deshalb ist es wichtig, die Hygiene- und Abstandsregeln strikt einzuhalten.

### **Sehen Sie in der ganzen Krise auch eine Chance für die KMU?**

Die Gesellschaft hat den Wert der KMU erkannt. Die KMU gehören zu uns, ohne sie funktioniert unser Land auf Dauer nicht, ohne sie gibt es keine stabile Wirtschaft. Ich hoffe, diese Erkenntnis geht nicht so schnell wieder vergessen. Die Betriebe zeigen, dass sie flexibel und innovativ sind. Die Krise hat jedem einzelnen Geschäft die Schwächen offenbart. Ich bin überzeugt, dass diese behoben werden, beispielsweise durch einen Digitalisierungsschub. Die modernen Technologien werden den persönlichen Kontakt nicht verdrängen, aber sinnvoll ergänzen.

# Schulhäuser gehen zu - SIU geht online

Das Coronavirus ist seit Wochen das Thema Nummer 1. Auch für das SIU waren die letzten Wochen einschneidend und es wurde vor eine noch nie dagewesene Herausforderung gestellt: Dem Schulverbot. Das SIU reagierte schnell und schaffte es dank den Erfahrungen mit dem bestehenden Unterrichtskonzept high-voltage-learning® nahtlos auf Online-Unterricht umzustellen.

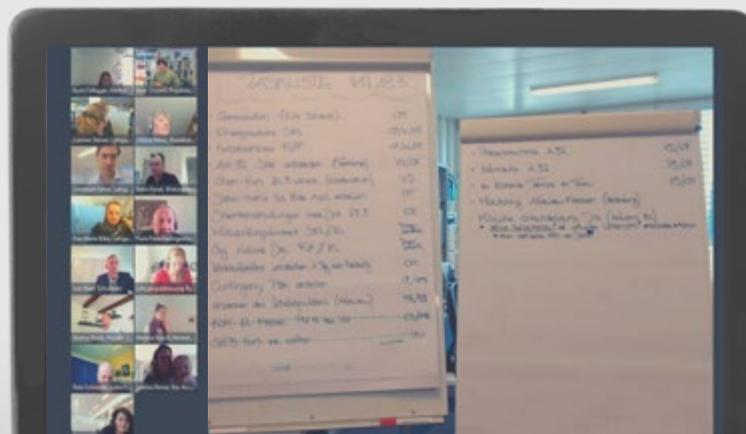
„Ich möchte dem ganzen SIU ein ganz grosses Kompliment aussprechen. Es hat alles bestens funktioniert. Der Informationsfluss von eurer Seite aus war ab dem ersten Tag dieser Krise ausgezeichnet. Ihr hattet sehr schnell eine Lösung für uns parat. Auch unser Dozent, Wolfgang Gritsch, mit dem wir den ersten Unterrichtstag dieser Art hatten, hat seine Aufgabe super gemeistert. Wir danken dem ganzen SIU-Team ganz ganz herzlich für dieses Engagement“, Rückmeldungen, wie diese der Teilnehmerin Sara Redjepi beweist dem SIU, dass nach dem Schulverbot aufgrund des Coronavirus der richtige Weg eingeschlagen wurde. „Die Umstellung auf Online-Unterricht war reibungslos. Wir wurden immer per E-Mail informiert und auch am ersten Schultag standen uns Fachkräfte zur Seite. Hätte ich nie gedacht, dass es so nahtlos klappen wird“, sagt Simon Gosso, Teilnehmer des Lehrgangs Fachleute Unternehmensführung KMU mit eidgenössischem Fachausweis.

Ein temporäres Schulverbot bedeutet für eine Schule eigentlich der komplette Stillstand – nicht beim SIU. Das SIU führte vor 3 Jahren für die Lehrgänge in Elektrotechnik das revolutionäre Unterrichtskonzept high-voltage-learning® ein. Dank diesen Erfahrungen konnte das SIU auch in den anderen Lehrgängen innert kürzester Zeit auf Online-Unterricht umstellen. „Seit dem 16. März 2020 haben wir 30 laufende Klassen, das bedeutet über 600 Teilnehmende sowie 130 Dozierende, auf Online-Unterricht umgestellt. Auch die neu startenden Klassen werden gemäss Originalstundenplan im Online-Unterricht aus dem Konzept high-voltage-learning® durchgeführt“, sagt Hans Peter Baumgartner, Vorsitzender der Geschäftsleitung.

„Dank eines enormen Einsatzes der SIU Mitarbeitenden, sowie der Dozierenden und der sehr erfreulichen Kooperation der Teilnehmenden ist dies in einer Art gelungen, die ich mir in meinen kühnsten Träumen nicht hätte ausmalen können“, schwärmt Hans Peter Baumgartner. Auch die Dozierenden sind mit dem Online-Unterricht zufrieden. „Dank Online-Unterricht kann ich meinen Teilnehmenden auch in diesen Zeiten den nötigen Prüfungsstoff vermitteln. Wir verpassen nichts: Die Teilnehmenden können sich wie geplant auf ihre Prüfung vorbereiten und ich kann meine Unterrichtsmethoden auf Onlinetauglichkeit testen und mein Wissen bezüglich neuen Unterrichtsformen vertiefen“, erzählt der Dozent Wolfgang Gritsch.

Dank des grossen Einsatzes aller Mitarbeitenden wie auch der Dozierenden konnten die Klassen nahtlos im Online-Unterricht durchgeführt werden und auch alle zukünftigen Lehrgangstarts können pünktlich geplant werden.

Nutzen Sie die Chance während der Krise, um sich weiterzubilden. Sind Sie interessiert? Dann informieren Sie sich über unsere Lehrgänge auf [www.siu.ch](http://www.siu.ch) oder rufen Sie uns an unter **044 515 72 72**.



**Dank dem bewährtem Unterrichtsmodell high-voltage-learning® läuft der Unterricht reibungslos weiter - einfach komplett virtuell!**

# KMU Award 2020: Neuer Zeitplan und neue Kriterien!

Wegen der Corona-Krise hat Berner KMU den Zeitplan und die Kriterien für den 4. KMU Award angepasst: Neu können Vorschläge bis am 15. Juni 2020 eingereicht und neu können auch Mitglieder und Firmen gemeldet werden, welche sich in der Corona-Notlage aktiv und innovativ für das lokale Gewerbe eingesetzt haben.

**N**eben den bisher geltenden Bedingungen für eine Nomination – Grundlage ist und bleibt die Mitgliedschaft und das Engagement in einem Gewerbeverein oder einem Berufsverband – können neu auch Personen, Firmen und Organisationen gemeldet werden. Berner KMU möchte damit zusätzlich auch denjenigen Mitgliedern ein grosses Dankeschön sagen und in den Vordergrund rücken, die sich in der Corona-Notlage durch ein besonderes Engagement ausgezeichnet haben und sich während der Krise aktiv und mit viel Herzblut für das lokale Gewerbe eingesetzt haben. Zudem können auch gemeldete Personen und Unternehmen aus den letzten drei Jahren wieder gemeldet werden, vorausgesetzt sie waren 2017, 2018 und 2019 nicht nominiert.

Weil das Gewerbevereinsleben seit Anfang März praktisch still gestanden ist und der Lockdown ab dem 16. März die KMU-Wirtschaft praktisch über Nacht vor noch nie dagewesene Herausforderungen und teilweise unlösbare Probleme gestellt hat, hat sich der Gewerbeverband Berner KMU ebenfalls dazu entschlossen den Zeitplan für den KMU Award 2020 folgendermassen anzupassen:

- Vorschläge können neu bis am 15. Juni 2020 eingereicht werden.
- bis am 30. Juni 2020 werden aus den eingereichten Vorschlägen die Nominierten ausgewählt.
- ab Mitte Juli 2020 werden die Nominierten auf den verschiedenen Kanälen von Berner KMU vorgestellt.
- Wahl der Siegerin oder des Siegers mittels Rangliste des Nominationsausschusses und Abstimmungstool auf der Webseite von Berner KMU von Mitte Juli bis am 30. September 2020.
- Preisverleihung an der Herbst-Delegiertenversammlung vom 14. Oktober 2020.

Berner KMU ist schon jetzt gespannt, welche Personen, Organisationen und Unternehmen, gemeldet werden und wer den 4. Berner KMU Award nach Hause nehmen kann.

Wir sind überzeugt, dass es gerade wegen und trotz der Corona-Krise besonders wichtig ist, dass ihr uns eure Favoritinnen und Favoriten meldet, damit wir alle gemeinsam ein starkes Zeichen für die KMU und das lokale Gewerbe setzen können. Also Achtung, fertig, Mitglieder anmelden – wir zählen auf euch!

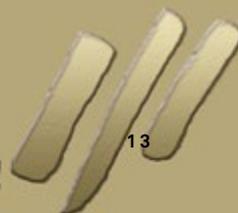
## MELDEFORMULAR:

Sie finden das Formular, um Ihren Kandidaten oder Ihre Kandidatin zu melden direkt unter [www.bernerkmu.ch/meldeformular](http://www.bernerkmu.ch/meldeformular). Machen Sie mit und mailen oder schicken Sie uns Ihren Vorschlag **bis am 15. Juni 2020** zurück. Wir freuen uns auf Ihren Favoriten oder Ihre Favoritin. Alle Informationen zum 4. Berner KMU Award finden Sie auf unserer Webseite unter: [www.bernerkmu.ch/auszeichnung](http://www.bernerkmu.ch/auszeichnung)

## 4. Berner KMU Award

Die Verleihung findet am 14. Oktober 2020 statt.

**Vorschläge können bis am 15. Juni 2020 eingereicht werden!**



# Wie KMU Cyberdelikte verhindern können

In den letzten Wochen ist uns allen die Wichtigkeit der Digitalisierung so richtig vor Augen geführt worden: Vielen Betrieben war es z. B. nur dank Online-Plattformen möglich, wenigstens einen Teil ihrer Dienstleistungen anzubieten. Umso wichtiger ist und wird es, sein Unternehmen vor Cyberkriminalität zu schützen.

**Text — Nina Zosso**

Ilario Ierardo, Geschäftsleiter bei Sanitas Troesch in Biel und Mitglied des Leitenden Ausschusses vom Gewerbeverband Berner KMU, kann sich noch genau erinnern: „Es war kurz nach der Mittagspause und plötzlich ging nichts mehr. Nicht nur unser Betrieb in Biel war von einer Sekunde auf die andere total blockiert, sondern alle in der ganzen Schweiz“.

Ein Einzelfall? Leider nein und es kann vom Handwerksbetrieb bis zu grossen Firmen mit mehreren Tausend Mitarbeitenden alle treffen. Eine von Kantonspolizeien und der Melde- und Analysestelle Informationssicherung (MELANI) 2018 in Auftrag gegebene Untersuchung zeigt, dass bereits rund 40 Prozent der befragten Schweizer Unternehmen Opfer von Cyberkriminalität wurden. Dabei kann – wie im Fall der Sanitas Troesch – nicht nur die Website offline gehen, sondern das gesamte Netzwerk eines Unternehmens betroffen sein. Meist erleiden Unternehmen finanzielle Schäden und in manchen Fällen können auch vertrauliche Informationen an die Öffentlichkeit gelangen. „Bei uns ging zwei Tage gar nichts mehr, da wir im Büro papierlos arbeiten, waren alle Kunden- und Liefertermine weg und auch die ganze Logistik stellte uns vor grosse Probleme. Erst nach einem Monat funktionierten bei uns wieder alle Systeme wie vor der Cyberattacke“, erinnert sich Ilario Ierardo.

Die Präventionsstelle der Kantonspolizei Bern empfiehlt deshalb allen KMU, technische (Datensicherung, Virenschutz und vorsichtiger Umgang mit Clouddaten) und organisatorische Massnahmen (Schulung der Mitarbeitenden, Regeln für den Umgang mit Unternehmensinformationen, sichere Passwörter, etc.) zu ergreifen,



**Ilario Ierardo, Geschäftsführer Sanitas Troesch und Mitglied des Leitenden Ausschusses von Berner KMU, erlebte eine Cyberattacke mit all ihren Konsequenzen.**

um einen Cyberangriff verhindern zu können. „Wir haben zum einen natürlich auch unser System aufgerüstet, sowie eine neue Stelle für das Sicherheitsmanagement und neue Backup-Möglichkeiten geschaffen, zum anderen haben wir aber vor allem unsere Mitarbeitenden geschult, sensibilisieren sie noch heute regelmässig und informieren sie mit periodischen Newslettern“.

“

**Wir waren zwei Tage lang von einer Sekunde auf die andere fast ganz handlungsunfähig und erst nach einem Monat liefen alle Systeme bei uns wieder wie vor der Cyberattacke.**

”

Auch wenn die Cyberattacke bei Sanitas Troesch nicht durch einen "Handlungsfehler" ausgelöst wurde, sondern über den Server hereingekommen sei, hätten sich diese Massnahmen in der Kombination alle ausbezahlt und er könne diese auch alle anderen KMU empfehlen, betont Ilario Ierardo.

## VORSORGE IST WICHTIG!

Machen Sie sich im Vorfeld Gedanken, welche Massnahmen bei einem Angriff getroffen werden müssen. Definieren Sie, welche Logdateien gespeichert werden und wie lange. Computer und Server können alle systemrelevanten Vorgänge oder Verbindungsdaten zu anderen Computern aufzeichnen. Am besten geschieht dies an einem zentralen Ort. Umfangreiche Logdaten helfen nicht nur den Strafverfolgungsbehörden bei ihren Ermittlungen, sondern auch den Unternehmen, den Ursprung eines Angriffs zu erkennen, Informationen über infizierte Systeme im eigenen Netzwerk zu erhalten und geeignete Gegenmassnahmen zu ergreifen. Sollte Ihr Netzwerk durch ein IT-Dienstleistungsunternehmen administriert werden, empfehlen wir Ihnen, Fragen zu Logdateien und der Detektion von Angriffen mit diesem zu klären. Es ist ebenfalls zu empfehlen, einen aktuellen und vollständigen Bestand aller Systeme, Software und Netzwerke zu führen.

### Die 3 wichtigsten Tipps für KMU auf einen Blick:

**Eine gute Strategie gegen Cyberangriffe beginnt vor dem eigentlichen Vorfall: Eingespielte Prozesse und Eskalationspfade helfen sehr, die Kontrolle zu behalten.**

**Kommt es zu einem Cybervorfall, ist schnelles Handeln angezeigt: Trennen Sie alle Systeme umgehend vom Netzwerk. Kontaktieren Sie die Polizei. Spezialisierte Mitarbeitende beraten und unterstützen Sie im Vorgehen, sichern Spuren und ermitteln. Auf [www.suisse-epolice.ch](http://www.suisse-epolice.ch) finden Sie die Telefonnummer eines Polizeipostens in Ihrer Nähe.**

**Nach dem Angriff ist vor dem Angriff: Die erworbenen Erkenntnisse sollen in die Qualitätsverbesserung, in die internen Prozesse, Dokumentationen, Übungen und in die Unternehmensführung und -kultur eingebunden werden.**

**Alle Informationen und Wegleitungen zum Schutz vor Cyberattacken für KMU finden Sie unter:**

**[www.police.be.ch/police/de/index/praevention/praevention/soziale-netzwerke/informationmaterial-fuer-kmu.html](http://www.police.be.ch/police/de/index/praevention/praevention/soziale-netzwerke/informationmaterial-fuer-kmu.html)**



# Marktplatz

BUCHHALTUNG/TREUHAND

**STRÄSSLE FIDUCIA**

Treuhand · Revision · Steuern  
· Unternehmensberatung

Dorfbergstrasse 3 · 3550 Langnau  
079 170 95 95  
www.straessle-fiducia.ch

HEIZÖL/BENZIN



**www.oeltrans.ch**

Heizöl · Diesel · Benzin  
Tankstellen · Transporte

Familie Beeler  
**Tel. 033 828 68 68**

TREPPENLIFTE

**Treppenlifte**



Von Ihrem regionalen  
Kompetenzpartner

**RS Hilfsmittel** Bernstrasse 292 · 3627 Heimberg  
033 438 33 33 · www.rs-hilfsmittel.ch

IMMOBILIEN

**DEYHLE & PARTNER**

Unsere Immobiliendienstleistungen: **45** JAHRE

- ✓ Verkauf von Liegenschaften
- ✓ Verwaltung, Bewirtschaftung, Vermietung
- ✓ Verkehrswertgutachten und Marktanalysen
- ✓ Professionelle Steuerberatung

Deyhle & Partner AG www.deyhle.ch  
Militärstrasse 5, 3600 Thun info@deyhle.ch

TONTAUBENSCHIESSEN

**Motivation für Ihre Mitarbeiter?  
Faszination Tontaubenschieszen!**



Firmen-Events oder  
Privatanlässe:

**Spassfaktor garantiert!**

[event@jsbern.ch](mailto:event@jsbern.ch)  
[www.jsbern.ch](http://www.jsbern.ch)

GLASEREIEN

**PROVERIT Glas.**

Reparaturservice.  
Neuinstallationen.  
Ganzglasanlagen.  
Sicherheitsglas.  
Spiegel.  
Glas nach Verlangen.

**Proverit AG**  
Meielenfeldweg 18  
3052 Zollikofen  
F 031 336 86 85, www.proverit.ch  
**T 031 336 86 86**

MALEREI/GIPSEREI

**Bernasconi.ch**  
Boden Decke Wände

MALEN  
GIPSEN  
BODENBELÄGE  
TAPEZIEREN  
DECKEN  
PLATTEN

Bern | 031 382 44 00  
bern@bernasconi.ch

## Ihre Branche fehlt hier?

Wir platzieren Ihr Inserat im Berner  
KMU Marktplatz!  
10x zum Preis von nur CHF 900.-

Telefon 031 529 29 29  
oder info@adveritas.ch

SANITÄR/HEIZUNG/LÜFTUNG

**Pulver Haustechnik**

Sanitär  
Heizung  
Lüftung  
Solar  
24-Service

Ulrich Pulver AG  
Gartenstadtstrasse 4 · 3098 Köniz  
Telefon 031 380 86 86  
Fax 031 380 86 87  
www.pulver-haustechnik.ch

TORE

**KREBS**

Altes Tor raus, neues rein –  
schnell und sauber am gleichen Tag.

Andreas Krebs, Tor- und Metallbau  
Lindentalstrasse 5, 3067 Boll  
Tel. 031 839 05 62, www.krebs-tore.ch

**HÖRMANN**

DRUCKLÖSUNGEN

**Reinmann**  
Drucklösungen AG www.reinmann-dl.ch

**Flugplatz 8  
3368 Bleienbach  
www.reinmann-dl.ch**

KRANKENMOBILIEN



**RS Hilfsmittel** Bernstrasse 292 · 3627 Heimberg  
033 438 33 33 · www.rs-hilfsmittel.ch

# Multibanking: Ein Login ins E-Banking – alle Konten im Griff

KMU haben oft verschiedene Bankbeziehungen. Das hat Vorteile, kann aber auch kompliziert sein. Wer sich eine Übersicht über die Liquidität seines Unternehmens verschaffen will, musste sich bisher in verschiedene E-Bankings einloggen. *Tempi passati!* Das Multibanking von Valiant ermöglicht eine Gesamtsicht über alle Konten – mit nur einem Login. Auch die Firma Haslimann Aufzüge AG nutzt Multibanking seit einigen Wochen und ist rundum zufrieden.

**Text — Marc Andrey,  
Unternehmenskommunikation Valiant**

„Wir sind ein KMU mit rund 100 Mitarbeitenden. Unsere Zahlungen gleichen wir einmal wöchentlich mit der Finanzbuchhaltung ab. Entsprechend sind die Liquiditätszahlen unserer Finanzbuchhaltung nicht immer tagesaktuell“, erklärt Sacha van Herk die Ausgangslage. Er ist Leiter Administration bei der Haslimann Aufzüge AG in Gunzwil und verantwortlich für die Finanzen. Wenn er also wissen wollte, ob bestimmte Zahlungen schon eingegangen sind, musste er sich in die verschiedenen E-Bankings der Banken einloggen, bei denen das Unternehmen ein Konto hat.

Heute ist Sacha van Herk einfacher unterwegs. Seit einigen Wochen nutzt er Multibanking von Valiant und hat vier andere Banken angebunden. Er kann sich in das E-Banking von Valiant einloggen und hat dort den umfassenden Überblick über alle seine Geschäftskonten. Ein Login statt deren fünf. „Das ist natürlich viel praktischer. Die Daten werden über Nacht abgeglichen, so habe ich am Morgen

bereits den vollständigen Gesamtblick über die Liquidität auf unseren verschiedenen Konten“. Praktisch ist, dass er individuell entscheiden kann, welche Konten bei welchen Banken er anbinden will und welche nicht.

Multibanking bietet viele nützliche Services, die den KMU das Finanzleben vereinfachen. So ist es auch möglich, Banküberträge von Drittbanken zu Valiant Konten zu tätigen – und umgekehrt. Dank dem integrierten Finanzassistenten erhalten die Unternehmen zudem automatisch eine Geldflussrechnung. So wissen sie tagesaktuell, wie sich die Liquidität verändert hat und entwickelt. Ein besonderer Gewinn ist für Sacha van Herk, „dass ich Zahlungen über alle angebundenen Konten suchen kann. Das war vorher viel aufwändiger und mühsamer“.

Technisch erfolgt die Verknüpfung der Drittbanken mit Valiant über die sichere Schnittstelle EBICS, die viele Banken in der Schweiz nutzen. Entsprechend kann man im Valiant Multibanking die Konten von diversen Banken anbinden. Je nach Bank dauert diese Verknüpfung unterschiedlich lange. „Von zwei Arbeitstagen bis knapp zwei Wochen, war alles dabei“, erklärt Sacha van Herk. Die Spezialisten von Valiant haben ihn dabei optimal unterstützt. Ist Multibanking startklar und die Konten integriert, ist die Bedienung einfach. „Ich konnte Multibanking von Anfang an intuitiv nutzen. Man braucht keine 20-seitige Anleitung, um es zu verstehen. Ich habe mich mit ein bisschen Durchklicken schnell zurechtgefunden“. Der Leiter Administration der Haslimann Aufzüge möchte auf jeden Fall nicht mehr ohne. „Der Initialaufwand ist sehr schnell kompensiert durch die Zeitersparnis im finanziellen Alltag“, sagt Sacha van Herk.

## Multibanking – kurz erklärt

- Die Liquidität auf allen Konten im Griff – mit nur einem Login ins Valiant E-Banking
- Kostenloser Finanzassistent mit automatischer Geldflussrechnung
- Zahlungen über alle Bankbeziehungen suchen
- Banküberträge von Valiant auf die Drittbanken tätigen – und umgekehrt

[valiant.ch/multibanking](https://valiant.ch/multibanking)

# (Um-)Bauen/Renovieren

**Witschi AG**  
Bürglenstr. 66, 3006 Bern  
Telefon 031 352 00 22  
Fax 031 352 75 62  
info@witschi-ag-bern.ch



Malerarbeiten  
innen + aussen

**Rufen Sie uns einfach an**



**Bucher Baugeschäft AG**  
Ihr Partner für Renovationen  
Sanierungen und Umbauten  
Kernbohrungen und Betonfräsen  
Keramische Wand-  
und Bodenbeläge

Sägemattstrasse 2 | 3097 Liebefeld  
Telefon 031 971 29 95 | www.bucherbau.ch

**dellsperger ag**  
**storen und metallbau**



Wangenstrasse 115 - 3018 Bern - Tel. 031 982 17 70 - Fax 031 982 17 73  
info@storendellsperger.ch - www.storendellsperger.ch

**Advokaturbüro  
Andreas Imobersteg**

Lösungsorientierte Beratung und Vertretung bei  
Rechtsfragen im Alltag.

- Arbeits- und Mietrecht
- Strassenverkehrsrecht
- Sozialversicherungsrecht  
(SUVA, IV, Arbeitslosenversicherung usw.)
- Scheidungsrecht

Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme.  
info@advimo.ch · www.advimo.ch · 031 326 86 86



**Lokal  
ichoufe -  
mit Härz für  
ds Gwärb!**



**Das Inserat.  
Jeden effizient erreichen.**

**031 529 29 29**  
**info@adveritas.ch**

**as immobilien**  
stark in Liegenschaften

«WIR VERKAUFEN, VERWALTEN UND  
VERMIETEN MIT VIEL HERZBLUT –  
SEIT ÜBER 20 JAHREN.»



**as immobilien ag** info@as-immo.ch  
Bern | Mühleberg | Murten 031 752 05 55



alaCasa.ch  
Spezial für Wohnimmobilien

**as-immo.ch**

# Klimaschutz gehört nicht in die Kantonsverfassung

Der Klimaschutz ist ein Teilbereich der Umwelt- und Energiepolitik des Bundes, bei welcher den Kantonen Vollzugsaufgaben anfallen. So zu tun, als bestehe auf kantonaler Ebene Raum für eigene Ziele, ist reine politische Stimmungsmache. Der Gewerbeverband Berner KMU spricht sich in seiner Vernehmlassung von Ende April 2020 klar gegen die Aufnahme eines Klimaartikels in die Kantonsverfassung aus.

**D**er Klimaschutz ist ein Teilbereich des Umweltschutzes, mit Querbezügen zu anderen Politikbereichen, insbesondere der Energiepolitik. Die Kompetenz des Bundes zum Erlass von Vorschriften über den Umweltschutz ist, umfassend, ebenso für die meisten Bereiche der Energiepolitik. Dessen ungeachtet will eine Mehrheit des Grossen Rats den Klimaschutz als vordringliche Aufgabe des Kantons Bern in der Verfassung verankern. Er soll einen wesentlichen Beitrag leisten, die Treibhausgasemissionen zu reduzieren und so die weitere Erwärmung des Klimas zu begrenzen. Für Berner KMU gehört der Klimaschutz nicht in die Kantonsverfassung und er hat sich in der Vernehmlassung, die bis Mitte Mai 2020 gedauert hat, klar gegen dieses Vorhaben ausgesprochen.

CO<sub>2</sub> ist ein globales Problem, das auch global gelöst werden muss. Es ist nicht realistisch und kommt einer massiven Überschätzung der eigenen Möglichkeiten gleich, in einer Kantonsverfassung festschreiben zu wollen, wieviel der globale Temperaturanstieg maximal betragen darf. Das geltende Recht bietet ausreichende Grundlagen, um dem Motto „Global denken – Lokal handeln“ auf kantonaler und kommunaler Ebene nachzuleben. Letztlich werden Regierung, Parlament und Volk entschei-

den, was das in den einzelnen politischen Dossiers heissen soll.

Berner KMU ist klar der Meinung, dass den Kantonen angesichts der sehr weitreichenden Zuständigkeiten des Bundes – unter welche der Klimaschutz explizit fällt – fast keine Kompetenzen mit direktem und indirektem Klimabezug verbleiben, und dass der Kanton Bern zur Ausschöpfung seines Handlungsspielraums keiner zusätzlichen verfassungsmässigen Grundlage bedarf. Dort wo Kompetenzen der Kantone verbleiben, besteht entweder ein Auftrag des Bundesgesetzgebers (z. B. Energieverbrauch in den Gebäuden) oder es bestehen bereits ausreichende Befugnisse des Kantons auf Grundlage des heute bestehenden kantonalen Verfassungsrechts (Abfälle, Verkehr, Gebäude, Gewerbe, Industrie und Landwirtschaft, Abfälle, Bemessung von Fiskal- und Kostenanlastungssteuern, Gebühren).



Berner KMU lehnt die Verankerung des Klimaschutzes in der Kantonsverfassung, die der Grosse Rat mit der Unterstützung einer parlamentarischen Initiative in der Sommersession 2019 gefordert hat, deshalb ganz klar ab. Ebenso wenig hält er von den beiden vorgeschlagenen Varianten der Bau-, Energie-, Verkehrs- und Raumplanungskommission (BaK) oder einer Kombination der beiden Varianten. Die erste Variante entspricht mit kleineren Anpassungen der eingereichten parlamentarischen Initiative. Die zweite Variante orientiert sich in der Formulierung an der Gletscher-Initiative, die auf Bundesebene eingereicht wurde. Falls sich eine Mehrheit der Kommission und des Parlaments doch für eine neue Verfassungsnorm aussprechen sollte, betrachtet Berner KMU die Variante 1 als das kleinere Übel. Die in Variante 2 verlangte "sozialverträgliche" Ausgestaltung der Massnahmen hätte eine volkswirtschaftlich schädliche Umverteilung der Lasten auf den Mittelstand und die Unternehmen zur Folge, was aus KMU-Sicht klar abzulehnen ist.



# Was hat der Gewerbeverband mit Coco Chanel zu tun?

Diese Frage scheint auf den ersten Blick – zugegebenermassen – vielleicht ein bisschen weit hergeholt zu sein. Aber nur auf den ersten Blick, denn sowohl Coco Chanel wie auch der Gewerbeverband sind Originale, die für Qualität und Glaubwürdigkeit stehen.

Text — Thomas Balmer, Präsident  
Gewerbeverband KMU Stadt Bern

Wer ein gutes Produkt erschaffen hat, erfolgreich damit agiert und auf dieser Basis einen guten Namen erwirbt, wird über kurz oder lang von Nachahmern kopiert.

Coco Chanel entwarf Kollektionen von aussergewöhnlicher Qualität, die ungeniert nachgemacht wurden, aber halt immer nur Kopien blieben. Weder erfüllten diese die von den Kunden erwünschten Eigenschaften, noch wiesen sie den gekonnten Schnitt auf, der für den Erfolg so massgeblich war. Es ging den Imitatoren nur darum, dass der gute Name ei-





**Thomas Balmer, Präsident Gewerbeverband KMU Stadt Bern und Mitglied des Leitenden Ausschusses von Berner KMU.**

ner anderen Organisation zu einer besseren Verkäuflichkeit ihrer Produkte beitragen sollte. So wollte sich jeder Nachahmer eine Scheibe von Chanel's Erfolg abschneiden.

Die gleiche Idee verfolgen diejenigen, die einer neuen Organisation mit den Bezeichnungen "Gewerbeverband", "Gewerbeverein" oder "KMU" mehr Gewicht verschaffen wollen. So entstanden beispielsweise das Format "Bärner KMU" des Gratisanzeigers Bärnerbär, der als Plattform für seine Mitglieder Apéros organisiert und Inserate akquiriert oder auch der "Gewerbeverein", der eine klar links-alternative Ausrichtung hat und vorwiegend in der Stadt Bern für seine überwiegend in der Dienstleistung tätigen Mitglieder eine linke Politik vertritt.

Ein Schelm wer Böses denkt, aber wer den Namen "Bärner KMU" wählt, nimmt die Ähnlichkeit mit dem kantonalen Verband "Berner KMU" nicht nur in Kauf, sondern sucht diese, um von der Verwechslung beim Verkauf seiner Inserate und Publireportagen zu profitieren. Damit erhält die Interessengemeinschaft der Plattform "Bärner KMU" ein Gewicht, das nicht ihrer Bedeutung entspricht. Sicher gilt das auch beim Gewerbeverein, der sich für die rot-grüne Politik in der Stadt Bern verwenden lässt und die Wahl seines Namens bewusst aussuchte. Denn bei kontroversen Meinungen wird die Haltung des Gewerbes durch diese bewusste Verwechslung mit dem wirtschaftsliberalen Gewerbeverband KMU Stadt Bern unverständlich, was möglicherweise auch das Ziel war.

Jetzt sind wir wieder bei Coco Chanel, die sich und ihren

Namen ebenfalls vor den negativen Einflüssen der Kopien schützen musste, um nicht – zumindest Teile – ihrer Glaubwürdigkeit einzubüssen. Denn der bewusste Missbrauch ist primär erst einmal ärgerlich, aber dann in zweiter Linie vor allem auch finanziell sehr schädlich. Pointiert äusserte sich Coco Chanel einmal zu dieser Problematik mit der Aussage, dass jeder, der sich zuerst mit einer Kopie begnügt, später auch ein Original haben möchte.

Und genau das könnte auch für uns gelten. Denn eine Organisation, die sich am Namen einer anderen vergreift, kreierte nichts weiter als eine Kopie. Denn letztlich ist es so, dass nur diejenigen, die in ihren offiziellen lokalen Gewerbevereinen, Gewerbeverbänden oder KMU-Vereinen und unter dem Dach des Schweizerischen Gewerbeverbandes organisiert sind, die Gewissheit haben, in der Berufsbildung, in der Unterstützung, der Vertretung und Beratung in allen Belangen und Aufgaben ihrer Anliegen beim richtigen Partner zu sein, der mehr macht, als in der Corona-Krise die Apéros abzusagen.

#### **Gewerbeverband KMU Stadt Bern auf einen Blick:**

- Der Gewerbeverband KMU Stadt Bern ist die Wirtschaftsorganisation der kleinen und mittleren Unternehmen (KMU). Die rund 900 Mitglieder schaffen über 4000 Arbeitsplätze und 800 Lehrstellen in den Bereichen Bauhaupt- und Baunebengewerbe, Detailhandel, Dienstleistungen und weiteren Branchen.
- Der Gewerbeverband KMU Stadt Bern ist Ausschuss-Mitglied des Dachverbands Berner KMU, der mit rund 20'000 Mitgliedern grössten Wirtschaftsorganisation des Kantons.
- Der Gewerbeverband KMU Stadt Bern wurde 1839 gegründet und hat die Rechtsform des Vereins.

**Alle Informationen finden Sie unter:**

[www.kmustadtbern.ch](http://www.kmustadtbern.ch)

# Gewerbe- ausstellungen

## Elf Jubiläen im Jahr 2020

Elf gewerbliche Organisationen können in diesem Jahr ein Jubiläum feiern. Der Gewerbeverein Affoltern i. E. sowie die Berufsverbände Isolierfirmen Verband BIV, KSE Bern – Der Kantonale Kies- und Betonverband und die Augenoptiker wurden vor 25 Jahren gegründet. Der Gewerbeverein Aeschi feiert sein 75-jähriges Bestehen. Der Gewerbeverein Laupen und der Berufsverband Mühlengenossenschaft Kanton Bern blicken auf 100 Vereinsjahre zurück. Die Gewerbevereine Oberdiessbach und Umgebung, Sumiswald-Wasen und Wangen a. A. sowie der Drogistenverband feiern ihr 125-jähriges Bestehen.

Aktuelle Informationen zu den Veranstaltungen (Absagen, Kriterien, etc.) im Zusammenhang mit dem Coronavirus finden Sie auf unserer Webseite [www.bernerkmu.ch](http://www.bernerkmu.ch)



## 09.10.2020 - 11.10.2020

---

### GEWERBEVEREIN RIGGISBERG UND UMGEBUNG – EXPO 2020

Riggisberg

09.10.2020	17.00 – 22.00 Uhr
10.10.2020	11.00 – 22.00 Uhr
11.10.2020	10.00 – 17.00 Uhr

## 09.10.2020 - 11.10.2020

---

### GEWERBEVEREIN WALKRINGEN GWÄRB WALKRINGEN 2020

Schulareal, Walkringen

09.10.2020	17.00 – 21.00 Uhr
10.10.2020	10.00 – 21.00 Uhr
11.10.2020	10.00 – 17.00 Uhr

## 22.10.2020 - 25.10.2020

---

### HGV BÜREN AN DER AARE UND UMGEBUNG HERBSTMESSE 2020

Sportcenter Büren a. A., Büren an der Aare

22.10.2020	17.00 – 22.00 Uhr
23.10.2020	17.00 – 22.00 Uhr
24.10.2020	12.00 – 22.00 Uhr
25.10.2020	10.00 – 17.00 Uhr

## 30.10.2020 - 01.11.2020

---

### GEWERBEVEREIN SUMISWALD-WASEN AVANTI 2020

Grünen

30.10.2020
31.10.2020
01.11.2020

## 07.11.2020 – 08.11.2020

---

### WEIHNACHTSAUSSTELLUNG KANDERSTEG

Gemeindesaal, Kandersteg

07.11.2020	18.00 – 22.30 Uhr
08.11.2020	14.00 – 18.00 Uhr

## 28.05.2021 – 30.05.2021

---

### GEWERBEVEREIN HUTTWIL

Huttwil

28.05.2021
29.05.2021
30.05.2021

## 13.11.2020 – 15.11.2020

---

### GEWERBEVEREIN AESCHI 75 JAHRE GEWERBEVEREIN AESCHI

Kanderarena, Mülönen

13.11.2020
14.11.2020
15.11.2020

## 05.06.2021 – 12.06.2021

---

### GENOSSENSCHAFT OBEREMMENTALISCHE GEWERBE-UND LANDWIRTSCHAFTS- AUSSTELLUNG – OGA 2021

ILFISHALLE, Langnau

05.06. – 06.06.	11.00 – 21.30 Uhr
07.06. – 08.06.	17.00 – 21.30 Uhr
09.06. – 11.06.	14.00 – 21.30 Uhr
12.06.	11.00 – 21.30 Uhr

## 22.04.2021 – 25.04.2021

---

### GEWERBEVEREIN HERZOGENBUCHSEE HAGA 2021

Areal der Sporthalle, Herzogenbuchsee

22.04.2021	18.00 – 22.00 Uhr
23.04.2021	10.00 – 22.00 Uhr
24.04.2021	10.00 – 22.00 Uhr
25.04.2021	10.00 – 17.00 Uhr

## 01.10.2021 – 03.10.2021

---

### GEWERBEVEREIN FRAUBRUNNEN GEWERBEAUSSTELLUNG 2021

Turnhallen, Fraubrunnen

01.10.2021
02.10.2021
03.10.2021

## 23.04.2021 – 25.04.2021

---

### GEWERBEVEREIN UTZENSTORF

Utzenstorf

23.04.2021
24.04.2021
25.04.2021



in einen vollen  
tag passt keine  
komplizierte bank.

[valiant.ch/business-sets](https://valiant.ch/business-sets)

wir sind einfach bank. **valiant**

**DER STAAT  
ALS KONKURRENT:  
FAIR IST ANDERS!**

[WWW.FAIR-IST-ANDERS.CH](http://WWW.FAIR-IST-ANDERS.CH)



DIE PRINTZESSIN  
WIDMET SICH  
DIR UND DEINEM  
DRUCKGUT.



 FREUNDLICH

 FÜR DICH DA

 BESONDERS

  
prinzessin

KÖNIGLICH DRUCKEN